

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 110 (1984)  
**Heft:** 20  
  
**Rubrik:** Narrenkarren

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Schwäche

Früher durfte der Mensch noch einen Schwächeanfall haben. So gar die Sportler. Heute, wo die Sprache mehr und mehr der Verschleierung als der Erhellung von Sachverhalten dient, redet und schreibt niemand mehr von einem Schwächeanfall. Nun heisst es weniger deutlich und den Umstand, der Managern und Trainern so gar nicht gefällt, sorgsam verdeckend: er hat einen Einbruch erlitten, oder: er ist eingebrochen. Zum Beispiel: An der Gotthardrampe erlitt der Bergspezialist Y. einen Einbruch. Nach dreitausend Metern brach der Langläufer Z. ein.

Bei einem Schwächeanfall konnte man noch wissen, was gemeint war: der Körper versagte den Dienst, verweigerte sich. Aber gerade im Sport, wo nur noch gewinnen – siegen, heisst das – kann, wer Über- und Unmenschliches zu leisten und zu erdulden vermag, muss der körperschändende Einsatz verhüllt werden. Ansonsten wäre das schlecht für die Publicity. Aber Einbruch: nun ja, wer kann sich darunter etwas vorstellen? Und was heisst schon Einbruch? Gewiss werden das «Ein» und der «Bruch» bald wieder behoben sein, wie bei einer Maschine. Und weiter geht's. Einbrechen, aufbrechen und ausbrechen – das liegt alles so nah beisammen, dass der also Eingebrochene schnell wieder zur Aufhol- und Verfolgungsjagd aufbricht, daraufhin sogar noch aus dem Feld ausbricht und frischfröhlich da-

vonradelt, davonspurtet. Tönt das nicht wie in einem Krimi? Eben ... Wie erbärmlich ist dagegen ein Schwächeanfall. Eine schwächliche Sache, in der Tat. Aber eine Meldung von einem vorübergehenden Einbruch eines Spitzensportlers – was für ein Hit für die Medien!

Daran können sich die Leser und besonders die Zuschauer am Fernseher aufheilen. Einen Schwächeanfall erleidet doch nur einer, der nicht stahlhart durchtrainiert ist, nicht fit. Solche Typen kann man zum vorneherein abschreiben. Es ist heute ohnehin nicht die Zeit, um schwach zu sein. Nur der Sieger zählt, der zweite wird kaum mehr beachtet, der dritte ist bereits vergessen, wenn der Name ausgerufen wird, und der vierte – eine schwächliche Nuss. Ja, wir leben in der Welt des Besseren, des Besten. Dafür winken Ruhm, Ehre und Geld. Dass der Mensch dabei vor die Hunde geht, wen kümmert das? Ist einer soweit, dann ist er schon längst abgebucht. Namenlos. Die Zehntelsekunde macht den Helden aus. Der wahre Sieger lebt von diesem Hauch von Zeit, der nicht einmal mehr empfunden werden kann, geschweige denn begriffen. Aber da gibt es nichts mehr zu bereifen; Tatsache ist, dass einer siegen muss. Nur eben einer. Das erst macht die Spannung aus. Wer das nicht versteht, der soll doch –

Das Schöne ist, dass wir alle dank den Medien hautnah dabei sein dürfen. Was ist dagegen ein Film über hungernde und leidende Menschen, die können nicht einmal lachen, auch wir, die zusehen, nicht. Aber das Lächeln des Siegers ist auch unser Lächeln. Ist das nicht etwas Herrliches?

## Bravo

Nachdem in Deutschland seit rund einem Jahr die Wochenzeitung «BILD der Frau» erscheint, ergänzt jetzt auch ein «BLICK der Frau» die breite Palette des eidgenössischen Lesefutter-Angebots. Ein uneingeschränktes Bravo gebührt dem Ringier-Verlag dafür, dass er genügend Kreativität besitzt, ausländische Ideen einfach zu übernehmen. Und wenn dereinst in Deutschland «BILD des Wohnens» auf den Zeitungsmarkt kommt (ein entsprechendes Projekt befindet sich gegenwärtig in Entwicklung), so kann ein Jahr später auch ein «BLICK des Wohnens» erscheinen.

## Party-Häppchen

«Wenn man am Wochenende die Natur belauscht, so hört man sehr schön, dass der Frühling Einzug gehalten hat.»  
«Ja, auch ich liebe diesen Gesang der Rasenmäher.»

## Ratschlag der Woche

Die Kehrseite der Medaille sollte man stets unter den Scheffel stellen. Denn was man nicht weiss, macht einem nicht heiss.

## DAS AKTUELLE ZITAT

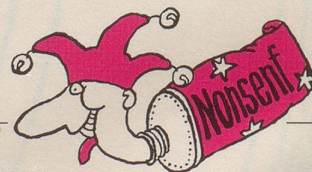


Hugo Loetscher:

„Also wewewennn ich eh eh nicht wahr als Schriftsteller im Schweizer Fernsehen über Heimat nicht wahr sprechen muss, ich meine, dannann ist es eh eh ja völlig klar nicht wahr, dass meine eh eh Geieistesblitze derart überborden, dassass ich also nicht wahr eh eh fast nicht so schnell sprechen kann wie ich, also ich eh eh meine, wie ich denke.“

## Definition

Der Satiriker nimmt auf, was andere Leute fallen lassen, kaut es gut durch – und reicht es den Absendern wieder zurück.



Hand aufs Herz: Würden Sie nicht auch gerne eine

## blühende Phantasie

besitzen? Erste Voraussetzung für deren Gedeihen bildet eine individuelle Sammlung von

## STILBLÜTEN

aus Reden eidgenössischer Parlamentarier. Aber Achtung: Die Sammlung muss mit Lebertran gedüngt werden, sonst geht Ihnen die Aufzucht der blühenden Phantasie an die Nieren – und Ihren Angehörigen auf die Nerven.

## Wussten Sie schon ...

... dass die Pilatus-Werke in Stans jene PC 7 herstellen, die sowohl von der iranischen als auch der irakischen Luftwaffe eingesetzt werden (wobei man die Ausrüstung der Flugzeuge mit Waffen von einer belgischen Firma besorgen lässt, weil die neutrale Schweiz bekanntlich kein Kriegsmaterial an kriegführende Staaten liefert)?

... dass sich die Iraner mit Flugzeugabwehrkanonen aus Oerli-

kon (Schweiz) verteidigen, andererseits Notstromaggregate aus Baden (Schweiz) die irakische Luftwaffe unterstützen?

... dass sowohl die UdSSR als auch die USA Rüstungsgüter an den Iran liefern, die UdSSR und die USA gleichzeitig auch den Irak mit Kriegsmaterial versorgen?

... dass der Iran und der Irak den kriegsnotwendigen Nachschub von allen Lieferanten in jener ausgewogenen Dosierung erhalten, die verhindert, dass einer der beiden Staaten einen kriegsentscheidenden Vorteil erhält?



## Sommerzeit

Die Uhr vorrichten,  
damit wir nicht nachhinken  
dem Sonnenstand,  
damit Energie gespart werden  
kann ...

Dafür:

Mit den Hühnern schlafen  
gehen und mit den Hühnern  
aufstehen –  
Warum nicht? Auch Kleinvieh  
macht Mist.

## Wetten, dass

Neu-Rosen nicht nur  
an Pfingsten blühen?

### Tierisches

Auch unter kleinen  
Fischen gibt es  
seltsame Vögel.



???

Auf die Frage, ob er dank seiner Abma-  
gerungskur nicht nur an Gewicht, son-  
dern auch an Format verloren habe,  
antwortete der deutsche Bundeskanzler  
Helmut Kohl:



«Für diese Frage, die grosse Anteilnahme verrät, möchte ich mich herzlichst und in aller Form bedanken. Es ist bei mir nicht so – und das können meine Mitarbeiter ohne weiteres bestätigen –, dass ich zu jenen Leuten gehöre, deren geistiges Gewicht vom körperlichen Gewicht abhängig ist. Ich würde sogar eher das Gegenteil meinen, indem ich meiner Überzeugung Ausdruck verleihe, dass ich durch den Verlust von ein paar überflüssigen Pfunden – und ich betone in aller Offenheit: ein paar überflüssigen, denn ich habe noch immer einige Pfundsreserven – zu einer Verstärkung meines körperlichen Wohlbefindens gelangt bin, was meine allgemeine Zufriedenheit noch erhöht. So betrachtet, ist die Tatsache zu verzeichnen, dass ich kilomässig zwar weniger Kohl geworden bin, in meinen charakteristischen Geisteseseigenschaften aber – zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland – noch kohlgiger geworden bin, also eine Formatsteigerung erzielt habe, die niemand für möglich gehalten hätte.»

## Kurz berichtet

**sda.** – Im FDP-Pressedienst schrieb der Pressechef dieser Bundesratspartei, Christian Beusch: «Gibt es in der Schweiz bald eine NSDAP, als Abkürzung für National-Sozialdemokratische Aktions-Partei? Diese Partei würde aus dem Zusammenschluss der SP und der Nationalen Aktion (NA) entstehen.» Nachdem sich nicht nur NA- und SP-Politiker, sondern auch prominente FDP-Mitglieder sowie Vertreter anderer bürgerlicher Parteien über die Geschmacklosigkeit dieser Hypothese äusserten, meinte Beusch: «Die Abkürzung NSDAP wird relativiert durch ihre Auflösung im gleichen

Satz. Es handelt sich ja auch bloss um eine Glosse, die keinen Bezug zum historischen Begriff hat.» Dass Christian Beusch ein ESEL ist, nämlich ein Eleganter Schreiber Eidgenössischen Lesestoffes, darf deshalb festgestellt werden, weil diese Abkürzung ebenfalls durch ihre Auflösung im gleichen Satz relativiert wird und es sich bei diesen Zeilen um eine Glosse handelt, die keinen Bezug zum zoologischen Begriff hat.

**spk.** – Als ein südkoreanisches Flugzeug, das den sowjetischen Luftraum verletzt hatte, abgeschossen wurde, protestierte der eidgenössische Bundesrat in aller Schärfe. Gegen die Verminung nicaraguanischer Häfen durch

die USA legte der eidgenössische Bundesrat keinen Protest ein. Dass der Bundesrat bei Verstössen gegen das Völkerrecht in subtiler Weise zu differenzieren weiss, ist ihm gewiss hoch anzurechnen. Würde nämlich der Bundesrat alle Verstösse gegen das Völkerrecht – gleichgültig, ob sie von der UdSSR oder den USA ausgehen – mit dem gleichen Massstab messen, müsste man ihm mangelnde Flexibilität vorwerfen.

**sfd.** – Nachdem am 1. August 1981 die Kulturinitiative mit 122277 Unterschriften eingereicht worden ist, hat der Bundesrat einen Gegenvorschlag ausgearbeitet. Während die In-

itiative dem Bund bezüglich der Kultur Pflichten auferlegen möchte (ein Prozent der eidgenössischen Ausgaben für die Kulturförderung!), möchte der Bund nur eingreifen «können», wo's ihm notwendig erscheint. Dass der Bund nur können, aber nicht müssen will, zeigt in angemessener Weise, welchen Wert man hierzulande der Kultur beimisst. Wenn Politiker das Wort «Kultur» in den Mund nehmen, lassen sie's bei einem Lippenbekenntnis bewenden. Warum haben Politiker so grosse Angst vor der Kultur? Oder haben wir in der Schweiz vielleicht schon viel zuviel Kultur, so dass ihre Förderung sinnlos wäre?

## Für wahr genommen

Er lachte aus vollem Hals.  
Nachher war er leer und entzündet.

□

Sie sind aber ein Glücksvogel,  
sagte die Nachbarin. Ich breitete die Arme aus und flog auf den nächsten Baum.

□

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben, sagte die Frau. Ich liess die Rolläden herunter.

□

Sie sind mir ein Rätsel, sagte die Schöne. Ich schrieb ihr mit Kugelschreiber die Lösung auf den Rock.

## Fort

Fortbewegen, fortbilden, fort dauern, fort denken, fort fahren, fort führen, fort gehen, fort kommen, fort laufen, fort leben, fort pflanzen, fort schreiben, fort schreiten, fort setzen ... Immerfort fort. Keiner kommt um fort herum. Was täten wir alle ohne fort? Fort ist unser Motor. Ein Ketzer, wer da sagte: fort mit dem fort!

### Stimmt's

dass die schweizerische Flüchtlings- und Asylpolitik just in jenem Moment zum Diskussionsthema geworden ist, da die Mehrzahl der Flüchtlinge nicht mehr aus Osteuropa, sondern aus der dritten Welt stammen – also im Strassenbild durch ihre Hautfarbe auffallen?

## Veränderung

Früher stiess man nur mit dem Glas an – seit der Erfindung des Buchdrucks und der Massenmedien sind es auch die Worte, mit denen wir anstossen. Leider meist nicht, um Freundschaft zu schliessen.

### Randbemerkung

Reden ist Silber,  
Schweigen ist Gold.  
Die schweigende Mehrheit bildet das Mass aller Dinge.  
Wo das goldene Mittelmass regiert,  
herrscht die Mittelmässigkeit.  
Gold ist offenbar ein mittelmässiges Material.